

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



»»< Konzept

des Fachbereichs Ökologie

beschlossen auf der 74. Bundesversammlung 2010 in Essen



Unser Thema

Ökologie in der DPSG – eine lange Geschichte mit einer kurzen Vergangenheit

In der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) berufen wir uns in unserem Engagement auf zwei Grundlagen: Der Pfadfinderbewegung nach der Idee ihres Gründers Lord Robert Baden-Powell und der Frohen Botschaft Jesu Christi.

Der Fachbereich Ökologie verbindet die beiden Grundlagen in ganzheitlicher Weise, wenn Baden-Powell schreibt *„Ziel des Studiums der Natur ist es, die Erkenntnis Gottes als des Schöpfers zu entwickeln und einen Sinn für die Schönheit der Natur einzuflößen“* (in: Girl Guiding).

Für uns bedeutet es, in allem, was um uns herum läuft, krabbelt, fliegt, schwimmt, wächst und fließt, in allem, worauf wir gehen und stehen und die Luft, die wir atmen, einen Teil von Gottes Schöpfung zu sehen – auch in uns selbst! Wir erkennen die Schöpfung als Geschenk Gottes an und übernehmen für dieses Geschenk die Mitverantwortung. Wenn wir die Welt ein Stück besser hinterlassen wollen, als wir sie vorgefunden haben, gilt dies auch ganz konkret für unsere Um-Welt.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben wir in und mit der Natur. Bei unseren Aktivitäten ist sie mehr als nur Lern- und Lebensort. Sie ist ein fester Bestandteil unserer Pädagogik und Pastoral. Insofern haben wir in der DPSG eine lange Geschichte mit dem Bereich Ökologie. Jedoch erst in der kürzeren Vergangenheit konnte sich das Themenfeld Ökologie im Verband fest verankern. Der Perspektivprozess „update“ 2001 bis 2003 brachte das Thema Ökologie als eines der drei Engagementfelder der DPSG in die neue Ordnung hinein. Auf der 69. Bundesversammlung 2006 wurde der Fachbereich formal begründet. Mit diesem Konzept werden nun die grundsätzlichen Haltungen der Ordnung unseres Verbandes um konkrete Ziele, Inhalte und Handlungsansätze erweitert.

Unsere Motivation

*„Als Pfadfinderin und als Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.“
(aus dem Pfadfindergesetz)*

Das Leben und Lernen in und mit der Natur ist uns ein Herzensanliegen. Wir wollen die Natur aber nicht nur erlebbar machen, sondern auch ein Wissen um sie und ihre Wertschätzung weitergeben. Damit wirken wir einer zunehmenden Entfremdung von Kindern und Jugendlichen zur Natur entgegen. Die Natur ist mit allen Sinnen zu genießen. Gleichzeitig ist eine Bewahrung der Natur, Gottes Schöpfung, wichtiger denn je. Der Klimawandel wird nicht nur kommen, er ist bereits Realität. Von ihm getroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche. Ein einfacher, Ressourcen schonender Lebensstil ist ein entscheidender Schritt, dem menschengemachten Klimawandel entgegen zu wirken. Als Kinder- und Jugendverband gelten unser Einsatz und unsere Solidarität in einem möglichen intergenerationellen Konflikt allen Kindern und Jugendlichen.

Unsere Ziele

„Die Pfadfinderbewegung zeigt einen Weg für Menschen auf, die sich nicht mit dem Erreichten zufrieden geben und sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung engagieren.“ (Ordnung der DPSG)

Für das Engagementfeld Ökologie setzen wir den Anspruch der Ordnung um. Wir setzen uns ein für eine gerechte Welt, in der die Natur und die Kultur des Menschen, jung und alt sowie heute und übermorgen keine gegensätzlichen Ansprüche stellen. Daraus ergeben sich pädagogische, pastorale und politische Zielsetzungen.

PÄDAGOGISCHE ZIELE

Wir brauchen für alle Aktivitäten zunächst ein ganz konkretes Wissen um die Zusammenhänge der Natur und die Einflüsse menschlicher Kultur. Dabei stellen wir fest, dass zwar grundsätzlich viel Wissen zur Verfügung steht, aufgrund der Komplexität und der zum Teil widersprüchlichen Aussagen viele jedoch eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Ökologie scheuen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, Informationen aufzubereiten, Zusammenhänge herzustellen, Ergebnisse zusammenzufassen und daraus konkrete Handlungsoptionen für alle Stufen und Ebenen des Verbandes anzubieten.

PASTORALE ZIELE

Im Einsatz für eine gerechte Welt braucht es vor allem eine Grundhaltung, die eine Wahrnehmung der Natur als Schöpfung Gottes ermöglicht. Für diese Wahrnehmung wollen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sensibilisieren. Erst aus dem Bewusstsein heraus, in allem um uns herum, Gott dem Schöpfer zu begegnen, erwächst ein respektvoller Umgang und eine Wahrnehmung für die Schönheit der Natur. Dabei begegnen wir ihr „auf Augenhöhe“. Weil wir uns als gleichberechtigten Teil von Gottes Schöpfung begreifen, sprechen wir nicht länger nur von einer Um-Welt, sondern vielmehr von einer Mit-Welt.

POLITISCHE ZIELE

Die Verbindung von konkretem Wissen um ökologische Zusammenhänge mit unserer „Mit-Welt-Haltung“ lässt uns aktiv werden. Unser eigenes Handeln im Verband und im Alltag richten wir genauso daran aus, wie wir unsere Ansätze und Ansprüche in Kirche, Staat und Gesellschaft einbringen. Wir fordern ein entsprechendes Handeln aller entscheidenden Akteure – und fangen bei uns selber an.

Unsere Inhalte

„Die DPSG fördert den Erwerb von Kompetenzen zur Mitgestaltung der Globalisierung. Dazu stärkt sie das Verständnis internationaler, ökonomischer, sozialer, ökologischer und politischer Zusammenhänge.“ (Ordnung der DPSG)

Das Thema Ökologie deckt ein weites Feld ab. Entscheidender Bezugspunkt für die Inhalte des Fachbereichs Ökologie bildet die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen des Verbandes. Sowohl die Auswahl, als auch die Behandlung des Themas sollen sich daran ausrichten. Dabei können die Inhalte nicht nur eine lokale oder nationale, sondern auch eine internationale Relevanz haben.

Beispielhaft und nicht abschließend sind dies:

- Klima und Klimawandel
- Nachhaltiger Lebensstil
- Ressourcennutzung
- Konsum (Ernährung, Kleidung, Mobilität, ...)
- Flora (Welt der Pflanzen), Fauna (Welt der Tiere) und Funga (Welt der Pilze)
- Verschiedene Ökosysteme (Wälder, Wiesen, Flüsse, ...)
- Müll und Recycling
- Energie
- Feuer
- Wasser
- Erde
- Luft
- ...

Unser Handeln

„Die eigene Lebenswelt nachhaltig zu gestalten, bedeutet, so zu leben, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen einzuschränken.“ (Ordnung der DPSG)

Als Fachbereich werden wir auf vielfältige Art und Weise aktiv. Wir wenden uns an die Mitglieder in unserem Verband, aber auch an die Öffentlichkeit darüber hinaus. Unser Handeln ruht dabei auf drei Säulen: der Bildungsarbeit, der Lobbyarbeit und der Umsetzung unseres Anspruchs in unseren verbandseigenen Institutionen.

BILDUNGSARBEIT

Unsere Inhalte und Ziele vermitteln wir über Bildungsangebote. Leiterinnen und Leiter erhalten Anregungen und erwerben Kompetenzen, um mit ihren Gruppen zu ökologischen Themen zu arbeiten. In unseren Angeboten für Kinder und Jugendliche bereiten wir ökologisches Wissen zielgruppengerecht auf. Es geht uns dabei um die gleichberechtigte Vermittlung von Wissen und einer Methodenkompetenz, dieses Wissen weiterzugeben.

Durch unsere Haltung, die Natur als Mit-Welt zu verstehen, ist für uns das Leben in und mit der Natur dabei stets auch ein Beispiel für soziales Handeln. Dem Umgang mit der Mit-Natur soll die gleiche respektvolle Haltung zugrunde liegen wie dem Umgang mit den Mit-Menschen. Konzeptionell berufen wir uns in unserer Bildungsarbeit auf die Naturerlebnispädagogik und orientieren uns an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dafür wählen wir verschiedene Formen. Neben klassischen Bildungsveranstaltungen, erstellen wir Arbeitshilfen, die Informationen zu einem Thema zusammenstellen und publizieren in unseren Verbandszeitschriften kompakte methodische Anregungen. Eine besondere Form stellt die Jahresaktion dar. In regelmäßigen Abständen gestaltet der Fachbereich Ökologie dieses entscheidende Merkmal der Arbeit der DPSG, um die Inhalte und Ziele beispielhaft und präsent zusammenzuführen.

LOBBYARBEIT

Die gute Arbeit, die wir in den Verband hinein leisten, soll auch nach außen eine Strahlkraft entfalten. Jede Ebene des Verbandes kann daran mitwirken, unsere Inhalte und Ziele weiterzutragen. Dafür wenden wir uns genauso an die Öffentlichkeit, wie an Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

In unseren Zeitschriften beziehen wir Stellung zu aktuellen Themen, die unsere Inhalte betreffen. Unsere Verbandsgremien positionieren sich regelmäßig zu ökologischen Fragestellungen, um ein abgestimmtes Verbandshandeln in der Lobbyarbeit zu ermöglichen. Wir wirken in lokalen, nationalen und globalen Netzwerken mit, um für unsere Ziele einzustehen. Aktionen und Kampagnen sind dabei ein wichtiges Instrument, um unseren Zielen Gehör zu verschaffen.

UMSETZUNG IN EIGENEN INSTITUTIONEN UND BEI EIGENEN AKTIONEN

In unserem eigenen alltäglichen Handeln und in der Ausgestaltung unserer verbandseigenen Institutionen lassen sich unsere Inhalte und Ziele konkret umsetzen. Die Häuser, Zentren, Büros und Aktionen der verschiedenen Ebenen bieten ein großes Feld, unser Konzept auszuprobieren. Allen voran steht hier das Bundeszentrum Westernohe.

Hier werden zum einen mit Bildungsangeboten die Inhalte des Fachbereichs vermittelt. Leiterinnen und Leiter können erste Erfahrungen sammeln und ein Leben von, mit und in der Natur erproben. Eine verstärkte Hinwendung auch an außerverbandliche Gruppen in Westernohe, weitet die Gruppe der begeisterungsfähigen jungen Menschen aus. Zum anderen können die eigenen Ziele auch durch bauliche Veränderungen und dauerhafte Installationen verwirklicht werden. Als Fachbereich begleiten wir die ökologische Ausrichtung unserer Einrichtungen und ökologische Gestaltung der Aktionen kritisch. Zuständigkeiten der Ebenen des Verbandes

An einer Verwirklichung dieses Konzeptes arbeiten alle Ebenen des Verbandes mit. Uns ist bewusst, dass alle Gruppierungen ihre Prioritäten selbst setzen. Dennoch zeigen wir auf, inwieweit welche Ebene zu einer Verwirklichung beitragen kann. Dafür sind im Folgenden Stichworte zu den Ebenen des Verbandes lose aufgelistet.

Die STÄMME UND SIEDLUNGEN bilden die Basis unseres Verbandes vor Ort. Sie sollen:

- Erlebnisfelder für Kinder und Jugendliche bieten,
- grundlegende Sensibilität vermitteln,
- „natürlich“ ökologisches Handeln vorleben,
- Lager und Fahrt ökologisch ausrichten,
- Methoden ausprobieren,
- ökologische Impulse in die Kirchen- und Ortsgemeinde geben sowie
- an Veranstaltungen der Diözese und des Bundes teilnehmen.

Die BEZIRKE bündeln die Erfahrungen aus den Stämmen und unterstützen diese. Sie sollen:

- Erlebnisfelder für Leiterinnen und Leiter bieten,
- lokales und regionales Problembewusstsein entwickeln und in Stämme tragen,
- „natürlich“ ökologisches Handeln vorleben,
- ökologische Impulse in die Kommune oder den Landkreis geben sowie
- Leiterinnen und Leiter vernetzen.

Die DIÖZESANVERBÄNDE sind fachlicher und struktureller Rückhalt. Sie sollen:

- Leiterinnen und Leiter ausbilden und sensibilisieren,
- Themen aufbereiten,
- „natürlich“ ökologisches Handeln vorleben,
- eigene Schwerpunkte setzen,
- Methoden entwickeln und weitergeben,
- Modellveranstaltungen durchführen,
- Bindeglied zwischen Stämmen, Bezirken und dem Bund sein sowie
- ökologische Impulse in das Bistum und das Land geben.

Der BUNDESVERBAND hat den Blick auf den gesamten Fachbereich. Er soll:

- Konzepte entwickeln und fortschreiben,
- Schwerpunkte für den Gesamtverband setzen,
- Themen für den Gesamtverband aufbereiten,
- Jahresaktionen durchführen,
- Öffentlichkeitsarbeit betreiben,
- innerverbandlich für das Thema motivieren,
- mit anderen Akteuren kooperieren,
- die Diözesen vernetzen und koordinieren,
- Methoden entwickeln und weitergeben,
- Modellveranstaltungen durchführen sowie
- ökologische Impulse an die Bundesregierung und in die Gesellschaft geben.

Unser Handeln auf allen Ebenen ist Ausdruck der in diesem Konzept beschriebenen Mit-Welt-Haltung. Als Kinder- und Jugendverband haben wir dabei stets eine Vorbildfunktion. Zu unserem pfadfinderischen Selbstverständnis gehört es, unser Handeln kritisch zu reflektieren und entsprechende Konsequenzen für unsere Arbeit im Fachbereich zu ziehen.